

# Liquide trotz Bankenpleite

Beitrag von „Asdrubal“ vom 18. Juli 2020, 16:05

## Zitat von Matteo

Wie ist vorzusorgen, wenn das Bankensystem, mit den bunt bedruckten Papierscheinen, und den Geldautomaten und Kreditkarten zusammenbricht?

Wenn das wirklich mit dem gesamten System passiert, dann ist vermutlich eher das kleinste Problem, dass man nicht mehr Bargeld abheben und Überweisungen tätigen kann. Dann bricht nämlich das gesamte Wirtschaftssystem zusammen. Das heißt, dass dir vermutlich niemand mehr etwas verkaufen wird, niemand dir mehr Strom zur Verfügung stellt, dich medizinisch behandelt, etc. Genau dafür ist der allgemeine Prepping-Vorrat mit seinen Erweiterungen (Jagen, Gärtnern, Solaranlage betreiben etc.) da: Man kann aus dem Bestand heraus eine gewisse Zeit lang die Grundbedürfnisse erfüllen, ohne irgendetwas kaufen zu müssen.

Da weiterführende Frage, die hier auch schon mehrfach diskutiert wurde, ist, ob man darüber hinaus Tauschwaren bevorraten sollte. Da werden immer wieder die verschiedensten Nahrungs-, Genuss- und Gebrauchsmittel genannt. Ich bin da insgesamt skeptisch. Sogas nimmt Platz weg, kann verderben, macht zusätzlichen Aufwand bei der Bestandspflege und letztlich weiß niemand sicher, ob und mit welchen Waren ein eventuell entstehendes Tauschsystem in der Krise funktioniert, wenn sie denn überhaupt in dieser Form kommt.

Was in meinen Augen Sinn ergibt, ist die Bevorratung von Edelmetall. Ich würde da eher auf physisches Gold setzen. Es gibt auch Leute, die auf Silber schwören, aber um das zu bewerten, kenne ich mich nicht genug aus. Allerdings sehe ich das Gold nicht in erster Linie als Tauschmaterial. Aus Prepping-Sicht (neben anderen Möglichkeiten, die Gold bietet) scheint es mir eher interessant, um ein gewisses Vermögen in einer Form in die Zeit nach der Krise zu retten, die seit Jahrtausenden immer werthaltig war. Aber natürlich gibt es den Nebennutzen: Wenn man am Verhungern ist, kann man eventuell für eine Goldmünze noch Lebensmittel bekommen. Die wären dann zwar total überteuert, aber in der Situation wäre das zweitrangig. Insofern ergibt ein gewisser Bestand möglichst kleiner Goldmünzen meiner Meinung nach Sinn, auch wenn die im Vergleich teurer sind als große Münzen.

Wenn es nur um den temporären Ausfall der Hausbank geht, hilft ein häuslicher Bargeldvorrat. Ein bis anderthalb Monatsnettos sind da bestimmt nicht falsch. Dazu kann ein Konto bei einer anderen Bank aus einem anderen Verbund (also nicht zwei Sparkassen oder zwei Volksbanken)

nützlich sein, beispielsweise bei einer Direktbank. Da kann man dann zwar nicht so ohne weiteres Geld abheben, aber Online-Überweisungen sind da möglich. Auch da dürften ein oder anderthalb Monatsnettos ausreichen. Allerdings sollte man bedenken, dass das Führen mehrere Kontos den persönlichen Score für die Kreditwürdigkeit senken kann. Aber von der Aufnahme von Krediten sollte man sich meiner Meinung nach ohnehin fernhalten.